

in Lessings »Minna von Barnhelm« und das Elly Ney-Trio durch Kammermusikabende und Symphoniekonzerte im Akademie-Saal des »Kurfürstlichen Schlosses« und im Mainzer Stadttheater unter Leitung von Karl Maria Zwißler herrliche Proben ihres großen Könnens boten. Am 26. Juni fand in Verbindung mit dem Gau-Johannisfest der Reichsbetriebsgemeinschaft »Druck« eine würdige Feierstunde am Gutenberg-Denkmal statt, die sich zu einer wahrhaft volkstümlichen, eindrucksvollen Kundgebung unter größter Anteilnahme der Bevölkerung gestaltete und sowohl durch tätige Mitwirkung des Mainzer Städtischen Orchesters sowie des Mainzer Liederkrans ihre künstlerische Weihe erhielt.

Die im wahrsten Sinne des Wortes internationale »Gutenberg-Gesellschaft e. V.« zu Mainz, die der wissenschaftlichen Erforschung und Vertiefung von Gutenbergs und seiner Jünger Leben, Werk und Wesen dient, tagte, wie alljährlich, während der Festwoche, um ihre Hauptversammlung abzuhalten. Der Oberbürgermeister der Stadt Mainz als jeweils Erster Vorsitzender begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder der Gesellschaft und Gäste und gab nach einer musikalischen Darbietung des Mainzer Streichquartetts das Wort dem Direktor der Landesbibliothek Fulda Dr. Josef Heile, der als Hüter eines der Pergament-Exemplare der 42zeiligen Gutenberg-Bibel berufen schien zu dem angekündigten Festvortrag »Das literarische Denkmal für Gutenberg«. Ich habe bedauert, daß meine Augen in dem schönen Saale vergeblich nach den Jungbuchhändlern und Buchhändlern und Antiquaren suchten, die dem Werk des Meisters doch aufs innigste verbunden sein müßten und denen dieser hochinteressante bibliographisch-literaturwissenschaftliche Vortrag doch hunderterlei nützliche Anregungen für die kommenden Jahre hätte bieten können. — Mit beschwingten Worten erzählte der Vortragende von den bewundernden Briefen, Gedichten,

Dramen, Distichen, Romanen, Jubelfeiern u. a. m., die von der ersten Kunde an (Brief Guill. Fichet an Prof. Rob. Saguin 1471) zum Lobe und Ruhm und zur Ehrung Gutenbergs in allen Städten, Ländern, ja Erdteilen von Wissenschaftlern, Druckern, Dichtern und Künstlern durch der Jahrhunderte Lauf bis zum heutigen Tage (Zoni Rothmunds »Unschbarer Dom« und Günther Birkenfelds »Schwarze Kunst«) verfaßt wurden. Er schmückte seinen gehaltvollen Vortrag mit vielerlei Proben aus den erwähnten Werken, um zum Schluß, wie auch voriges Jahr Dr. Tronnier, an die Dichter zu appellieren, bis zum Jahre 1939 Dichtungen und Festspiele zu schaffen, die den verdienten Ruhm dieses großen Deutschen seinem Volke und aller Welt eindrucksvoll verkünden. Es würde zu weit führen, alle gerade auch für uns Buchhändler und Antiquare so wichtigen Einzelheiten des Vortrags hier aufzuzählen; er wird wahrscheinlich im Wortlaut als »Kleiner Druck der Gutenberg-Gesellschaft« am Ende des Jahres in Buchform erscheinen und dann möge ihn sich jeder Buchhändler und Antiquar als literarisch-historisch-bibliographisches Rüstzeug für die Fünfhundertjahrfeier 1940 sichern und anschaffen. — Nach herzlichen Dankesworten des Vorsitzenden begrüßte namens der Reichsbetriebsgemeinschaft »Druck« in der D.V.Z. der Gauwalter Nielsen aus Frankfurt a. M. die Festversammlung und richtete an einige wohl noch außerhalb der Gemeinschaft stehende künstlerische Verbände und Vereinigungen des Druckgewerbes einen letzten dringenden Appell zum Anschluß an die Gemeinschaft. Der geschäftliche Teil der Generalversammlung nahm dank der umsichtigen und verdienstvollen Leitung der Gutenberg-Gesellschaft durch Direktor Dr. Ruppel vom »Gutenberg-Museum« einen befriedigenden Verlauf. Ein »Volksfest« schloß am Abend des Sonntags die Mainzer Gutenberg-Festwoche ab und rückte den Zeiger ein Jahr näher zur Fünfhundertjahrfeier 1940. Alfred Schmidt-Wiesbaden.

Reichsminister Dr. Goebbels gründet eine Kommission zur Bewahrung v. Zeitdokumenten

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels hat am 29. Juni in den Räumen seines Ministeriums eine Kommission zur Bewahrung von Zeitdokumenten gegründet. Es nahmen an dieser Gründungsitzung Vertreter der Archive und Bibliotheken von Partei und Staat und führende Vertreter des Rundfunks, des Films, des Schrifttums, der Presse und der Industrie sowie des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschland teil. Zweck dieser Kommission, in die auch der Leiter des Deutschen Buchhandels Hauptamtsleiter R. Wilhelm Baur berufen wurde, ist es, wie der Minister in einer richtungweisenden Rede hervorhob, eine umfassende Zentralstelle für die Sammlung aller mit der Geschichte des Dritten Reiches zusammenhängenden Dokumente zu schaffen und Mittel und Wege zu finden, wie diese Dokumente für eine möglichst große Zeitspanne vor dem Verfall bewahrt und damit späteren Generationen erhalten werden können. Der Minister betonte, daß auf diese Weise der bisherigen Vergeudung der so wertvollen historischen Schätze unserer Zeit Einhalt geboten werden soll.

Dr. Goebbels hat mit der Leitung der Kommission den Stellvertretenden Presseschef der Reichsregierung, Ministerialrat Berndt, beauftragt. Zur Durchführung der praktischen Arbeit, die alsbald aufgenommen werden soll, veranlaßte der Minister die Einsetzung von sechs Sektionen, deren Mitglieder sich aus Sachverständigen der vorgenannten Stellen zusammensetzen. Zu Obmännern der Sektionen hat Reichsminister Dr. Goebbels berufen: Ministerialrat Haegert (Graphische Arbeiten), den stellvertretenden Reichsfeldleiter Boese (Schallplatten- und Rundfunkwesen), Ministerialrat Berndt (Pressewesen), Regierungsrat Kurzbein (Bildwesen), Ministerialrat Dr. Seeger (Filmwesen), und für das Schrifttum Ministerialrat Dr. Wisman.

Reichsminister Dr. Goebbels hat in die Kommission zur Bewahrung von Zeitdokumenten folgende Mitglieder berufen: den Leiter des Reichsarchivs Dir. Dr. Zipsel, Generaldirektor der Preussischen Staatsbibliothek Geh. Regierungsrat Dr. Krüß, Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek Ministerialrat Dr. Buttman, den Leiter des Hauptarchivs der NSDAP. Dr. Utrecht, den Leiter des Reichsfilmarchivs Karl Melzer, den Leiter des Schallplattenarchivs der Reichsrundfunkgesellschaft R. v. Brauchitsch, den Direktor der Deutschen Bucherei in Leipzig Dr. Uhlenhahl, den Präsidenten des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands Prof. Dr. Walter Frank, den Leiter der Reichsdruckerei Dir. Henkel, den Leiter des Staatl. Materialprüfungsamtes Dr.-Ing. Seidel, Geheimrat Prof. Dr. Heide als Vertreter der Zeitungswissenschaft, den Geschäftsführer der Reichsschrifttumstelle Diehl, Verlagsdirektor Wilhelm Baur, Verlagsdirektor Hornauer, Dr. Georgi jun. i. Fa. Paul Parey,

den Leiter der Wirtschaftsgruppe Papier, Pappe und Zellstoff-erzeugung v. Wuffow, Schriftgestalter Wiegand-München, den Leiter der Bildzentrale Atlantic-Foto Dr. Hermann, Hauptschriftleiter Lorenz, Schriftleiter Mai i. Fa. Allstein, Hauptschriftleiter Marxani (Foto-Hoffmann), Dr. Walter Rahts (Aga), Dr. Walter Gener i. Fa. Geyerwerk AG, Hans Taubmann (Schleusnerwerke), als Vertreter des Propagandaministeriums: Oberregierungsrat Dr. Ziegler, Regierungsrat Carstensen, Oberregierungsrat Stephan, Referent Quaas, Dr. Erdmann.

„Das Deutsche Fachschrifttum“ Mai- und Junihefte

Verleger und Buchhändler wird aus dem Maiheft der Zeitschrift der ausführliche Aufsatz »Die Abgrenzung zwischen Fachschrifttum und Werbebuch« interessieren. Die Arbeit bringt ausführliche Erläuterungen zu Anordnungen über Fachbücher und Fachschriften und stellt dann die bestimmten Typen der Werbeschriften zusammen. Aus dem Protokoll der ersten Arbeitssitzung des Kuratoriums für das deutsche Fachschrifttum, das ebenfalls im Maiheft abgedruckt wird (vgl. dazu Börsenblatt Nr. 89), sei noch einmal hingewiesen auf die Schaffung einer Gesamtkartei des Fachschrifttums und auf die Anforderungen von Besprechungsstücken. Dr.-Ing. habil. Edgar Hoß beschäftigt sich mit den »Auswirkungen der Neuordnung des gewerblichen Bildungs- und Prüfungswesens auf das Fachschrifttum«, Dr. W. Bachmann schreibt über den »Weg zum Fachbuchautor«. Wichtig ist eine Mitteilung des Kuratoriums, nach der vom 1. September ab in der Zeitschrift nur noch solche Werke besprochen werden, die neben dem Auflageeindruck auch einen Vermerk über den Zeitpunkt bringen, an dem das Manuskript abgeschlossen worden ist. Da die in der Zeitschrift besprochenen Bücher die Grundlage für Buchlisten und auch für die erwähnte Kartei abgeben, sei noch einmal darauf hingewiesen. Das Heft endet, wie immer, mit Besprechungen von »Büchern zur Berufserziehung« und Büchern für den Bauern.

Das Juniheft ist in seinem Hauptteil Fragen des Gesundheitschrifttums anlässlich der jetzt beginnenden Werbung dafür gewidmet. Hanns Jost und Dr. Wagner stellen der Zeitschrift dafür ein gemeinsames Geleitwort zur Verfügung. Hans Bernsee schreibt im Anschluß daran über »Gesundheitspflegerisches Schrifttum«, er betont dabei, daß die in Listen empfohlenen Bücher »für uns wirklich leben«. Der Beitrag »Förderung des Gesundheitschrifttums« nimmt grundsätzliche Stellung zu der erwähnten Werbeaktion und enthält außerdem einen Überblick »Die Organisation des Gesundheitswesens«. In einem Aufsatz »Sichtung des Fachschrifttums« stellt Dr. Werner Bachmann die verschiedenen Punkte heraus, die bei der Prüfung zu beachten sind: Fachlicher Inhalt, methodischer Aufbau, pädagogische Ausrichtung, weltanschauliche Haltung.